



Prof. Dr. Hans Behrbohm

Schuster **bleib bei** deinen **Leisten**

_Schuster, bleib bei deinen Leisten ... geht wohl zurück auf eine Begebenheit im antiken Griechenland. Danach versteckte sich der damals bekannteste Maler der Antike Apelles, der zur Zeit Alexander des Großen lebte, während der Ausstellung seiner Werke hinter seinen Bildern, um die Reaktionen der Betrachter zu erfahren. Da kam ein Schuhmacher und bemängelte das Fehlen einer Öse an den Schuhen eines Porträtierten. Apelles fügte diese daraufhin tatsächlich hinzu. Daraufhin begann der Schuhmacher mit der Kritik an den Schenkeln des Abgebildeten. Das ging Apelles zu weit, und er wies den Schuster mit den überlieferten Worten zurecht.

Für die ästhetische Gesichtschirurgie sind grundlegende chirurgische Techniken unverzichtbar. Sichere Kenntnisse der Instrumentenkunde, der Schnitt- und Nahttechniken sind die Voraussetzung dafür, dass die Besonderheiten dieser Disziplin wie ästhetisches Formgefühl oder gar künstlerische Intuition umgesetzt werden können. Dazu kommt ein großer Teil Psychologie. Die Erfahrung zeigt leider, dass die Vermittlung unseres essenziellen Rüstzeugs nicht selten auf der Strecke bleibt. Wie halte ich ein Skalpell, um dessen Schneidwirkung zu kontrollieren, wie führe ich eine Präparierschere in der chirurgischen Schicht, welche Blattform ist in welcher Situation die beste, wohin sollte welcher Knoten gesetzt werden?

Diese Dinge werden weder während des Medizinstudiums noch während der ärztlichen Ausbildung systematisch gelehrt. Die Eigennamen vieler Instrumente werden im Alltag nicht mehr genannt. Erst geraten diese, später selbst ihr chirurgischer Zweck in Vergessenheit. Das Bestreben ist groß, immer neue technische Verfahren auszuprobieren, wie verschiedene Laser, Radiofrequenz, Ultrazision, um die Präparation zu verfeinern. Ganz sicher bieten diese Techniken bestimmte Vorzüge, aber wir sollten nicht hinnehmen, dass unser eigentlicher „Leisten“ dabei Schaden nimmt. Wer im Gesicht operiert, muss z.B. das Repertoire aller kutanen und intrakutanen Nahttechniken genauso aus dem Effeff beherrschen wie den Einsatz von Skalpell und Schere.

Es ist gut, dass jetzt Kurse angeboten werden, die sowohl Grundkenntnisse der Instrumentenkunde als auch der Schnitt- und Nahttechniken wieder vermitteln. Übung macht den Meister!

Prof. Dr. Hans Behrbohm